

Die Kinder waren die Stars und spielten die Hauptrolle

Um den Nachwuchs brauchen sich die Theaterfreunde in Oberjosbach keine Sorgen zu machen. Mit einer solchen Lust am Spiel auf der Bühne, mit Phantasie, Einfallsreichtum und Tempo - und mit einem solch treuen, begeistert mitgehenden Publikum - werden die Theaterfreunde noch viele Jahre das kulturelle Leben von Oberjosbach und Umgebung bereichern. Auch die 2. Aufführung von „Weihnachten ist Bunt“ am Sonntagnachmittag war ausverkauft. Die kleineren Kinder durften vor der Bühne am Boden Platz nehmen. Direkt vor dem Geschehen haben sie die Augen nicht von den bunten Szenen auf der Bühne gelassen. Da lassen sich viele Talente schöpfen.

Bereits der Besuchereingang wurde mit der REWE-Kundin Lisbet (Gabriele Knüttel) zur Nebenbühne. Mit Schnaps und Lauch im Einkaufswagen und - Freundin Gerda (Kirstin Conrady) auf der Suche nach Linsen - wurde sie im REWE-Markt - dem künftigen Zweck des Gemeinschaftszentrums - von Olaf Meier (Eric Grosmann) beklaut. Da sind der REWE-Filialleiter (Rainer Frohn) und seine Verkäuferin (Kim Brink) mit dem Polizisten (David Weiland) zunächst ratlos.

Überhaupt die Meier´s! Sechs Kinder - Emma (Sophie Bönert), Leo (Arno Grosmann), Moritz (Lukas Edling), Max (Martin Dietz) mit Olaf und Hanna (Yara Conrady) sind in der Nachbarschaft wegen ihres Benehmens, ihrer Streitsucht gefürchtet und ihre alleinerziehende Mutter (Ute Dreyspring-Kornblum) jenseits von harmonischem Familienleben heillos überfordert. Die smarte, vielfarbene Katze (Marie Kniep) am Bühnenrand hat die Ruhe weg, kann aber auch bei Störungen der chaotischen „Familie“, wie beim Besuch der zwei Feen (Delia Bianco und Aurelia Miladinovic), mit aggressivem „Miau“ anders. Da greift Pfiffikus (Lina Rübenstahl), ohne den „nichts läuft“, ordnend ein. Mit einer schier unübersichtlichen Zahl an Darstellern dominieren die Kinder eindeutig das Geschehen und sorgen für turbulente „Unordnung“ - die Älteren sind Statisten. So hat das sicher auch die Regie mit Hildegard Velten gewollt.

Nun, es geht darum, beim kommenden Krippenspiel die bisherige Leiterein Elke Racky, leider derzeit mit Ute Merz bettlägerig, zu ersetzen. Nach telefonisch vergeblicher Anfrage bei Gerda (Kirstin Conrady), bei Marlies und Gaby (Gabriele Knüttel) erklärt sich die biedere Mutter Lisa zum Entsetzen ihres Mannes Anton (Hartmut Damm) und ihrer Kinder Karl (Henning Zwanzger) und Beate (Jule Wadlinger) dazu bereit. Szenenwechsel - Pause auf dem Schulhof, auf dem die Meier´s Kinder schubsen und streiten, ja Schokoriegel, Pausenstulle und Handy klauen. Und die sollten jetzt auch beim Krippenspiel mitmachen, erschrecken sich alle Beteiligten. Da muss Pfiffikus beruhigen, denn ohne ihn läuft ja nichts.

Der Verdacht zum bevorstehenden Chaos bestätigt sich auch bei den Proben zum Krippenspiel in der prächtig geschmückten Kirche (Requisite Ute Dreyspring-Kornblum). Die Horde der Meier´s-Kinder reißen sich alle Hauptrollen des Krippenspiels unter den Nagel und der Pfarrer (Maxime Mahmoodi) empfiehlt - gegen Entwendung - alle beweglichen Gegenstände in der Kirche anzunageln. Völlig durcheinander verlaufen die Proben, an denen die Meier´s Kinder die biblische Geschichte in die verbale Neuzeit transportieren wollen. Allein bei der Krippe aus Stroh als Kinderbett, so die vorwitzige Emma, sei doch schon die Fürsorge zu alarmieren, Olaf will Herodes sein - den es da ja noch gar nicht gibt - und Hanna

weiß, dass der schwebende „Engel des Herrn“ in Wirklichkeit Batman ist. Die „frohe Botschaft“ wird von Hanna mit „Hey Leute, ein Kind ist geboren“ in den Saal gerufen. Schließlich begrüßt im Finale der Pfarrer in seiner grell-farbigen Kirche - einer neuen Form der Glaubensgestaltung - in einem bunten Spektakel alle Mitglieder des Ensembles. Auch die „Heiligen 3 Könige“ stürmen die Bühne. Statt Myrrhe und Weihrauch haben sie Fleischwurst und Cola im Gepäck.

Klar, in dem fröhlichen Durcheinander bleibt das Publikum nicht auf seinen Sitzen, stehend ist der Beifall laut und riesengroß. Dann noch mit „Feliz Navidad“ ein gemeinsames Lied, musikalisch begleitet am Akkordeon von Eberhard Ries. In dem ein kleines Englein aus der Engelschar mit Lilien Stehling, Amalia und Aurelia Miladinovic und Delia Bianco so mitreißend und hingebungsvoll schön singt, dass sie sogar auf den hinteren Rängen noch herausgehört wird. Ohne Frage ein mit über 30 Darstellern auf der Bühne, davon 17 Kindern, ein Theaterstück, das rundum Freude gemacht hat. Ohne eine „brennende“ Theaterleidenschaft, so bedankt sich TFO-Chef Klaus-Dieter Trispel bei allen Darstellern auf der Bühne und den 15 „Experten in ihrer Aufgabe“ hinter der Bühne, wäre das allerdings nicht gegangen. Noch nicht erwähnte Darsteller waren Svenja Wulkenhaar, Ingrid Schneider und Lara Kirsch, Romy Zwanzger, Stefanie Schwinn und Marie Niemann.

Eberhard Heyne